

# Texte wie Kraut und Rüben

Auf sehr grosses Interesse stiess am Sonntagmorgen die Lesung der «Literaten im Sarganserland», die im Gewächshaus von Edwin Bigger in der Vilterser Rheinau stattfand.

von Katrin Wetzig

Nachdem die Literaten im Sarganserland für die Lesung im Gewächshaus die Ideen keimen, die Fantasie aufblühen und seltsame, bisweilen vergnügliche- und sehr unterhaltsame Blüten treiben liessen, war am Sonntagmorgen quasi Erntezeit. Ob gedünkt wurde, das entzieht sich jeglicher Kenntnis, fest steht allerdings, dass die Ausbeute keinerlei Wünsche offenliess. Fein akzentuiert trugen Brigitte Aggeler, Beat Daxinger, Miriam Derungs, Beda J. Zimmermann, Gisela Salge, Ursula Germann, Jörg Weber und Gabriela Bürgi ihre Texte vor. Dorothea Hartmann war krankheitsbedingt verhindert. Ihre Texte wurden authentisch von Maria Rofe vorgetragen. Alle Texte gab es häppchenweise bunt gemischt. Den «grünen Faden» zwischen diesen literarischen «Kraut und Rüben» bildeten die musikalischen Improvisationen auf verschiedenen Instrumenten, eingestreut durch Pascal Bärtsch.

## Poetische Wortspiele und Prosa

Mit gewitzten Wortspielereien hatte sich Beda Zimmermann kontrovers und zugleich humorvoll mit den «Gewächshäuslerinnen und -aussen» auseinandergesetzt. Mit überraschenden Gedankenblitzen gewinnen seine Texte an Pfiff. Nachdenklich und zu-



Texte, gesprossen und vorgetragen im Gewächshaus: Die Literaten sind Musiker Pascal Bärtsch, Jörg Weber, Ursula Germann, Brigitte Aggeler, Beda Zimmermann, Beat Daxinger, Maria Rofe, Gabriela Bürgi, Miriam Derungs und Gisela Salge (von links).

Bild Katrin Wetzig

gleich achtsam spannt Ursula Germann den Bogen vom Weltenbaum der Maya bis hin zur Eiche am Grab, wo die Natur mit tröstlichen Wundern im Mikrokosmos wirkt. Gisela Salge hingegen lässt heiter und farbenfroh den Frühling vor dem inneren Auge aufblühen und den Gärtner im Gewächshaus in Gewitterstimmung von Tomaten und Pesto träumen. Poetisch mit Reimen und Worten spielend, so präsentierte Maria Rofe Dorothea Hartmanns floralen Gedanken vom Entstehen und Vergehen. Jörg Weber lässt seine Gedanken weit weg ranken – bis nach Griechenland. Von Tropfsteinhöhle und Kloster bis hin zur Postkarte im Touristenort. Überraschende Pointen lassen schmunzeln. Brigitte Aggeler deckt äusserst humor-

voll Widersprüche auf zwischen Natur und «Ver-Ordnung». Die Bürokratie treibt seltsame Blüten – auch auf dem Gemüsesektor. Zwischen Gewinnmaximierung und Karriere redet sich ein Finanzberater um Kopf und Kragen, während eine Hausfrau mitten im Salatrüsten träumend mit einem Salatblatt den Staubsauger umtanzt.

## Märchen und Pressejargon

Märchenschreiberin Miriam Derungs bietet dem Publikum – wie könnte es anders sein – das Märchen vom einsamen Blümelein inklusive verträumter Naturbetrachtungen. Ausgesprochen pfiffig nutzt Beat Daxinger den typischen Pressejargon dazu, um zu gewöhnlicher Gemüsezuht spannende Pressemeldungen zu produzieren. Se-

lektives Wachstum an strukturierten Standorten gibt Anlass zur Besorgnis. Wer wird an Boden gewinnen – der Wildwuchs oder das Gemüse? Mit der Ernte spitzt sich die Lage zu. Über solche Entwurzelungen kann das Publikum nur lachen. Zum Schmunzeln regen auch die wenig erfolgreichen Kultivierungsversuche der vergesslichen Hobbygärtnerin an. Gabriela Bürgi gibt ihrer Icherzählerin damit einen entwaffnend ehrlichen und zugleich selbstkritischen Blickwinkel mit überraschenden Pointen. Fazit: Die Ernte durfte sich hören lassen, denn es war tatsächlich für jeden Geschmack etwas dabei. Bei gemütlichem Apéro liess man diesen unterhaltsamen Sonntagmorgen sehr gerne noch gesellig ausklingen.

Den «grünen Faden» zwischen den literarischen «Kraut und Rüben» bildeten die musikalischen Improvisationen auf verschiedenen Instrumenten.